

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Lehrbuch der Landwirtschaft auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage

Die Pflanzenbaulehre

Krafft, Guido

1903

1. Der Wundklee.

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-37384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-37384)

(*Sorghum saccharatum* Pers.) ☉, f. S. 59, gemeine Mohrenhirse (*S. vulgare* Pers.) ☉, f. S. 58, Rispenhirse (*Panicum miliaceum* L.) ☉, S. 59, Mais (*Zea Mays* L.) ☉, verschiedene Gräser zc.

Schließlich sind zu erwähnen: das Kleegetreide und Kleegetreide, und das Mischfutter.

Litt.: F. G. Stebler u. C. Schröter, Die besten Futterpflanzen. 3 Teile. Bern 1883/95; H. Werner, Handb. des Futterbaues. 2. Aufl. Berl. 1889 zc.

1. Der Wundklee.

Der Wund-, Tannenklee, die Wollblume; woundwort, caucalide vulnérable (*Anthyllis Vulneraria* L.) ♀, besitzt 10 1brüderige Staubfäden, blüht Mai, Juni in endständigen Köpfchen, Fig. 171, gelb oder mit blutrotem Oberteile des Schiffschens, Hülse mit einem halb grün, halb gelblich gefärbten Samen, Fig. 172, Stengel 30–60 cm hoch, behaart, Wurzel mit kugelförmigen Knöllchen.

Same: 1,7–2,5–2,75 mm lang, 1,2 bis 1,5–2 breit, 0,8–1–1,25 dick; Gewicht: 1,36–2,46–3,23 g; Reinheit: 76–90–98, Keimfähigkeit: 26–85–98, harte Körner 22 bis 8–0, Gebrauchswert: 47–75–95 %. Die Hülsen enthalten 78–80 % Samen. Pro 100 kg 60–100 M., 100–200 K.

Der Wundklee hat für leichteren, nicht mehr sicher rotkeefähigen Sandboden, wenn er nur etwas Kalk besitzt und nicht moorig ist, dadurch Wert, daß er zwischen dem 1. und 2. Rotkeefschneide Anfang Juni sicheres Grünfutter liefert, besonders wenn durch eine Frühjahrswende die Blütenbildung etwas zurückgehalten wird. Der Wundklee hat für Stickstoff kein, für Kali und Phosphorsäure geringes Düngerbedürfnis. Er wird vom Wundkleeroft (*Uromyces Anthyllidis* Brev.) befallen. Von den schwer zu enthüllen den Samen werden im Herbst oder Frühjahr 12 bis 20–25 kg enthüllt unter einer Deckfrucht gesät. Als Weidepflanze hält der Wundklee 3–4, als Mähklee im Gemenge mit französischem Raygras 2, rein nur 1 Jahr aus. In einem Schnitte im Juni, Juli und Nach- oder Vorweide giebt er 20–45–100 dz Heu, welches wegen der wolligen Beschaffenheit und des adstringierenden Bitterstoffes von Schafen lieber als vom Rindvieh gefressen wird. Als Gründünger liefert er 34–75–170 kg Stickstoff pro ha. Von den



Fig. 171. Wundklee (*Anthyllis Vulneraria* L.) ♀. — a Kelch; b Blüte, c Fahne, d d Flügel; e Schiffschen; f, g Staubfadenröhre; h Fruchtstiel mit reifer Nusschülse.

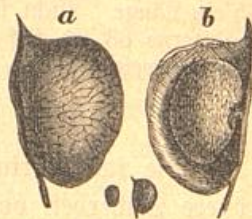


Fig. 172. Wundklee (*Anthyllis Vulneraria* L.) ♀. — a Frucht vergr.; b geöffnet mit Samen.

schwer zu gewinnenden Samen werden Ende August 4—6 dz pro ha mit 74 bis 79 kg hl-Gewicht geerntet.

2. Die Luzerne.

Die Luzerne, der Schnecken-, blaue Schnecken-, Spargel-, Monats-, Dauer-, ewige Klee, Alfalfa; lucern, luzerne, cedrangola medica (*Medicago sativa* L.) 4, Fig. 173, trägt ährenähnliche Köpfe mit violett-schattierten Blüten, verkehrt-länglich-eiförmig, ausgerandete, stachelspitzige, oben gezähnte, 3zählige Blättchen. Hülsen in 3 Windungen schneckenförmig gewunden, 5—6 körnig. Diese aus dem Orient stammende Futterpflanze besitzt für warme, trockene Gebiete: Ungarn, Italien, Spanien, Frankreich, ähnliche Wichtigkeit als Futterpflanze, wie der



Fig. 173. Luzerne (*Medicago sativa* L.) 4.
— a längsdurchschnittene Blüte; b, c Hülsen.

Rotklee für kühlere, feuchtere Gegenden. Den besten Luzernesamen gewinnt Süd-Frankreich (Rhônegebiet um Avignon), derselbe ist voll im Korne, gleichmäßig in Größe und Farbe; besonders die Provencer Saat zeichnet sich durch schön hellgelbe Farbe aus. Amerikanische Luzerne an den Unkraut samen: *Cenchrus tribuloides* und *Paspalum ciliatifolium* zu erkennen, liefert geringere Erträge und besitzt kürzere Ausdauer. Chinesische, rundblättrige Luzerne, Min Siu, mit breiteren Blättern, hat geringere Reproduktionskraft.

Die lange, dünne, gleichmäßig dicke Pfahlwurzel wird in der Regel im 1. Jahre um $\frac{1}{3}$ länger als der aufstrebende Stengel. Letzterer stirbt im Herbst größtenteils ab; im nächsten Frühjahr erscheinen in den Blattachseln am Wurzelhalse Adventivknospen, welche weiterhin rosettenartige Triebe entwickeln. Die Luzerne widersteht der Trockenheit besser wie die Spargelsette und schließt vortrefflich geröllartiges und festgebackenes Gestein auf. Nach dem

Wurzelherbarium von A. Orth (Museum d. kgl. Landw. Hochschule z. Berl.) erreicht die Bewurzelung bei Hopfenluzerne (in 142 Tagen) 73, Wund- (142) 79,5, Rot- (458) 83, Bastard- (459) 103, Weißklee (454) 145, Spargelsette (452) 170 und Luzerne (433 Tagen) 265 cm Länge. Nicht selten gelangen aber der Weißklee nur einige cm, der Rotklee nur 30, die Luzerne 63 cm tief und gedeihen doch. Die Wurzelknöllchen der Luzerne sind korallenartig verzweigt.

1. Wachstumsbedingungen.

Die im Maximum 15—25 Jahre aushaltende Luzerne zeichnet sich durch größere Sicherheit vor dem nur 2 Jahre benutzbaren Rotklee aus, weil sie nur in der ersten Jugend, so lange die Wurzel schwach ist, durch den Frost gefährdet wird. Die Luzerne blüht überdies um einige Wochen früher als der Rotklee, so zwar, daß schon Anfang Mai der 1. Schnitt genommen werden kann. Ebenso kann sie länger in den Herbst hinein bis gegen Mitte Oktober zu Grünfutter benutzt werden. Sie reproduziert sich schneller als der Rotklee. Man muß sie